Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 12

Artikel: Alte for Norge - alle für Norwegen
Autor: Hungerbühler, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716150

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alte for Norge – alle für Norwegen

25. Kongress der europäischen Militärredaktoren in Oslo

Die Kongressteilnehmer unter der Holmenkollen, einer der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Oslos.

Mitte September trafen sich gegen 30 Fachjournalisten der Militärpresse aus 13 europäischen Ländern zum diesjährigen einwöchigen Kongress in Oslo. Im Zentrum standen Besuche bei der königlichen Luftwaffe und Marine sowie beim Heer, der Home Guard und der King's Guard. Referate gaben Einblick in die Sicherheitspolitik des Landes.

Die vortreffliche Organisation des Kongresses ermöglichte zudem einen regen Gedankenaustausch unter den Militärjournalisten. Auch erhielten sie einen besonderen Einblick in das kulturelle Leben der Hauptstadt, indem sie als Gäste dem Norwegian Military Tattoo beiwohnen konnten.

Norwegen – das Land der Gegensätze

Was ist es denn, dass es die Menschen während der Ferienzeit immer wieder nach Norwegen zieht? Ich glaube, es sind die

Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

Kontraste, die extremen Gegensätze zwischen Küste und Landesinnerem, zwischen Fjorden und Bergen, Sommer und Winter, gezackten Berggipfeln und endlosen Hochebenen.

Natur pur

Die überwältigende Anwesenheit der Natur hat natürlich auch die Menschen geformt, die hier leben, seit sich die ersten Jäger auf der Suche nach Nahrung über die norwegische Rinne wagten.

Die Norweger waren relativ frei, die Reichtümer des Meeres und der Fjorde zu nutzen. Das Leben war zwar hart und kompromisslos, aber in den kleinen Gemeinden, die entlang der Küste und in den Tälern entstanden, wuchs ein lokaler Zusammenhalt, der die Nation bis heute prägt.

Vor dem Zeitalter des Flugzeugs, des Autos, der Eisenbahn und der Informationstechnologie trennte die Topografie die Menschen, den Fischer vom Bauer, den Bauer vom Stadtmenschen.

Die Üppigkeit und die Wildheit der Landschaft spiegelt sich in den Menschen wider. Es sind Unterschiede, die immer noch deutlich sind und zu einer etwas «ungebändigten» Nation beitragen. Aber dieses Eigenwillige an den Norwegern macht sie uns eben einzigartig!

Die Königsfamilie und ihr Slott

Die Königsfamilie spielt für die Nation immer noch eine wichtige Rolle, auch wenn

die Bedeutung mit den Jahren etwas abgenommen hat. Die jungen Königlichen, der Kronprinz Haakon und Kronprinzessin Mette-Marit, und Prinzessin Märthe Louise und Ehemann Behn erfreuen sich zusammen mit dem Königspaar, König Harald V. und Königin Sonja, in der Öffentlichkeit grosser Beliebtheit.
Das Königsschloss wurde 1849 als Königsunterkunft für König Carl Johan erbaut. Seit dem ersten Einzug sind an dem Schloss kleinere und auch grössere Veränderungen durchgeführt worden. Anfang der 90er-Jahre erlebte das Schloss umfassende Renovierungsarbeiten. Es präsentiert sich heute als innenarchitektonisches Kleinod.

Das Kongelige Slott (Königsschloss).

Norwegens Kultur

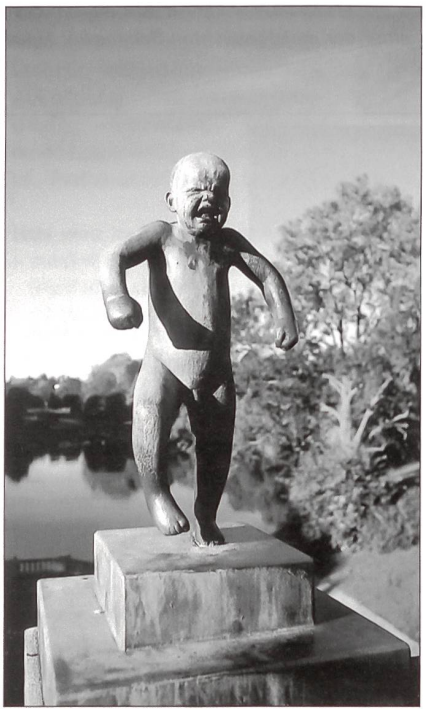
Nicht zuletzt gilt es noch, der norwegischen Kultur ein Wort zu widmen. Der Komponist Edvard Grieg, inspiriert von norwegischer Volksmusik, wurde weltbekannt. Gleiches gilt für den expressionistischen Maler Edvard Munch sowie den Dramatiker Henrik Ibsen und den Schriftsteller und Nobelpreisträger Knut Hamsun. Alle hatten ihre besten und kreativsten Perioden gegen Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Alle drei waren tief in der norwegischen Kultur und Mythologie verwurzelt.

Norwegen heute

Am 9. April 1940 setzte Hitler-Deutschland der norwegischen Neutralität durch die Invasion des Landes ein Ende. Nach zwei Monaten war der letzte Rest des Widerstandes niedergeschlagen. König Haakon VII. und die Regierung schafften es, mit dem norwegischen Goldschatz nach England zu fliehen. Eine fünf Jahre dauernde Besetzung folgte.
Nach dem Zweiten Weltkrieg kam die Entwicklung in Schwung. Auch wenn die Handelsflotte, die zentrale Unterstützerin der Alliierten, nur halb so gross war, verging nicht viel Zeit, bevor die Seefahrtsnation Norwegen wieder auf den Beinen war. Die Aufbauzeit fing an, Resultate zu zeigen. Norwegen war stark im Kommen.
Als dann in denselben Gebieten Öl gefunden wurde, in denen sich die ersten Norweger vor bald 1200 Jahren bewegten, war der Kreis geschlossen. Norwegen, das im Laufe von 50 Jahren von einer der ärmsten Nationen Europas in eine der reichsten Nationen der Welt verwandelt wurde, war wieder ein Ort, der zu einem guten Leben einlud.

Die Hauptstadt Oslo

Oslo ist Skandinaviens älteste Hauptstadt. Der Name geht zurück auf die beiden altnorwegischen Worte as, das Gott bedeutet, und lo mit der Bedeutung Wiese. Die Stadt wurde wahrscheinlich 995 n. Chr. gegründet.
Oslo wurde erst im 14. Jahrhundert Königssitz, als König Haakon V. von Bergen nach Oslo übersiedelte und die Festung Akershus baute.
Christiania, wie die Stadt bis 1925 hiess, erlebte eine Blütezeit, die bis heute andauert. Insbesondere die industrielle Revolution am Ende des 19. Jahrhunderts verwandelte Oslo in das ökonomische und politische Zentrum des Landes.


«Hitzkopf» im berühmten Vigelandpark mit über 212 weiteren Skulpturen des norwegischen Meisters Gustav Vigeland.

Stadt mit vielen Museen

Für Besucher lohnt es sich, die vielen und speziellen Museen zu besuchen. Das Wikinger Schiffsmuseum gibt eine umfassende Einführung in die norwegische Geschichte aus der Sicht der ruhmreichsten geschichtlichen Periode des Landes. Das Skimuseum am Holmenkollen dokumentiert Norwegens starke Verbindung zur Natur und zu den wintersportlichen Aktivitäten. Im Munchmuseum sind Hunderte der besten Arbeiten Edvard Munchs ausgestellt, und in der Nationalgalerie befindet sich neben einer umfassenden Sammlung von Munchs frühen Werken auch «Der Schrei». Das Norwegische Volksmuseum vermittelt einen repräsentativen Eindruck der norwegischen Baukunst durch die Jahrhunderte hinweg. Die Akershus Festning hat im Laufe ihrer Existenz vielen Belagerungen erfolgreich Widerstand geleistet. Sie besitzt eine Reihe von Sehenswürdigkeiten. Die wahrscheinlich wichtigste stellt das Schloss Akershus Slott dar, das dem ursprünglichen Aussehen entsprechend restauriert worden ist und das jetzt als Repräsentationslokal der Regierung verwendet wird. Aber auch das Museum der Widerstandsbewegung, das Gefängnismuseum und das Verteidigungsmuseum sind einen Besuch wert.

Kurz hinter Oslo das Naherholungsgebiet

Auch wenn Oslo in den letzten Jahren den Ruf einer feurigen, selbstsicheren und internationalen Hauptstadt erworben hat, so wird die Stadt doch vor allem mit der Nähe der Natur in Verbindung gebracht. Wenige Kilometer vom Stadtzentrum kann man

sich durch enorme Waldgebiete bewegen, zu Fuss, und im Winter auf Ski. Hier kann auch in den vielen Seen oder an den zahlreichen Stränden des Oslo-Fjords gebadet werden.

Bauliche Sehenswürdigkeiten

Das Rathaus
Nicht ohne Grund wird das Rathaus von Oslo «Der Salon der Stadt» genannt. Pro Jahr besuchen mehr als 100 000 Leute das Rathaus, 450 kommunale Angestellte und Politiker haben hier ihren Arbeitsplatz, und pro Jahr werden dort gegen 400 kleine und grosse Veranstaltungen abgehalten, eine der bekanntesten ist wohl die Verleihung des Friedensnobelpreises.

Das Nationaltheater
Dieses Gebäude ist während der Jahre 1891 bis 1899 erbaut worden und ist seit dieser Zeit umfassend restauriert und umgebaut worden. Die umfangreichsten Arbeiten fanden nach dem Brand von 1985 statt.

Die Schweizer Delegation, wohl bewacht.

Karl Johansgate
Die Karl Johansgate, die Hauptstrasse von Oslo, erstreckt sich vom Schloss bis zum Bahnhof und stellt die geschäftigste Einkaufsstrasse der Stadt dar. Hier herrscht den ganzen Tag über hinweg ein pulsierendes Leben, und auf dieser Strasse marschieren die Kinderumzüge am Nationalfeiertag, dem 17. Mai.

Domkirche
Bereits 1697 wurde die Osloer Domkirche als damals dritte Domkirche der Stadt eingeweiht. Ursprünglich war sie im Barockstil erbaut, erhielt aber 1850 ein neugotisches Interieur. Als die Kirche im Jahre 1950 restauriert wurde, erhielt der Innenraum seine ursprüngliche Form zurück.

Der Vigelandspark
Der Vigelandspark umfasst ein Gebiet von 320 000 Quadratmetern. Sämtliche der sich dort befindenden Skulpturen, es sind genau 212, sind von Gustav Vigeland modelliert und der Park ist seinen Entwürfen entsprechend angelegt worden. Die Skulpturen befinden sich in fünf grösseren Einheiten entlang einer 850 Meter langen Achse, bestehend aus dem Haupttor, der Brücke mit dem Platz der Kinder, dem Springbrunnen, dem Monolith-Plateau und dem Rad des Lebens. Die 212 Skulpturen aus Bronze, Granit und Schmiedeeisen bestehen aus nahezu 600 Figuren. Der Künstler selber erlebte die Fertigstellung des Parkes nicht mehr, da die meisten Skulpturen und architektonischen Elemente erst zirka 1950 an ihren Platz gekommen waren.

Zweithöchster Verteidigungsaufwand pro Einwohner

Ein Blick hinter die Kulissen der Verteidigungspolitik und -strategie Norwegens

Ein kleines Volk von viereinhalb Millionen Einwohnern, fest verwurzelt in einem riesigen Land, fast zehn Mal so gross wie die Schweiz, weiss um die existenzielle Bedeutung der Streitkräfte. Im Wissen um die potenzielle Gefahr von Terroranschlägen, welche die Fischbestände und deren Schonzonen, die Erdgas- und Ölgewinnung und die Ökologie der Küstengebiete nachhaltig schädigen könnten, leistet sich dieses Volk den zweithöchsten Verteidigungsaufwand pro Einwohner, unmittelbar nach den USA und vor Frankreich und Grossbritannien. Eine engagierte, überzeugende und standfeste Verteidigungsministerin erhält vom Parlament den Rückhalt und die Gefolgschaft zur Bewilligung eines Verteidigungshaushaltes von rund 30 Mia. Nkr, was ca. 6 Mia. CHF entspricht (Schweiz knapp 5 Mia. CHF).

Angesichts dieser Sachlage sowie der Zerstrittenheit der eidgenössischen Räte und der dahinterstehenden Parteien über die Armee und die schweizerische Sicherheitspolitik lohnt sich eine Begegnung und eine kritische Auseinandersetzung mit Norwegen und der Europa- und Sicherheitspolitik dieses geopolitisch für Europa wichtigen Staates.

Major Treumund E. Itin, Basel

Die norwegische Europapolitik

Die norwegische Gesellschaft, die Politik, das kulturelle Leben und der Wirtschaftssektor hatten immer starke Verbindungen zum restlichen Europa. Die internationale Zusammenarbeit und die Stabilität sowohl im Allgemeinen als auch besonders in Europa waren seit langem die Hauptziele norwegischer Aussenpolitik. In den 40er-Jahren gehörte Norwegen zu den Mitbegrün-